

Sehr geehrte Damen und Herren!

Meinem Beitrag zur heutigen Vernissage habe ich den Titel „Turmuhr-Erlebnisse“ gegeben.

Wenn ich mir die Exponate und Schriften, Bilder, Dokumente in der Ausstellung ansehe, sind sie 300 Jahre und 160 Jahre alt.

Aber da ist ein Bild, es ist 55 Jahre alt - es zeigt meinen Vater, den Uhrmachermeister Harry Böttcher, mit meiner Schwester und mir bei Arbeiten am Uhrwerk der Marktkirche. Mit 4 Jahren stehe ich staunend vor dem riesigen Uhrwerk

Es war nicht das einzige Mal, dass ich mit meinem Vater oder einem unserer Uhrmachergehilfen auf dem Kirchturm war. Musste einer von ihnen wegen einer kleinen Reparatur oder dem Nachstellen zur Uhr, hieß es: „willst du mit auf den Turm?“ Nein habe ich nie gesagt...

Die Tür wurde mit einem grossen Schlüssel aufgemacht, es kam mir immer wie am Schlüsselbund von Petrus vor, der die Himmelstür aufschließt.

Der Turm war noch nicht so hell wie heute. In den Nischen brüteten Tauben, irgendwann fand man dann auf den Treppenstufen die Schalen der Taubeneier.

Im Turm höher aufsteigend hörte man leise und intensiver werdend das schwere Ticken der Uhr, das Weiterschalten der Räder oder auch dann den Glockenschlag für die Uhrzeit.

Wenn das Nachstellen der Uhr erledigt war, ging es wenn noch Zeit war, in die Türmerstube – das war etwas Besonderes, oder auch einmal durch den Ausstieg nach draußen. Der Blick auf unsere Stadt war auch schon damals schön, sie lag wie im Spielzeugland zu Füßen.

Die Uhr begleitet mich damals wie heute. Es gab abenteuerliche Reparaturen, wenn mal wieder ein Seil zu den Glocken gerissen war. Mein Vater holte sich dann von der Feuerwehr, wo er Mitglied war, aus der Marstallstrasse Gurt und Seil zur eigenen und zur Sicherheit des Gehilfen.

Erschreckend war auch der Seilriss eines Gewichtes – es hatte eine Treppe durchgeschlagen...

Und irgendwann, ausgerechnet zu Sylvester, schlug die Uhr nicht - ein Tag, wo sie nicht schweigen durfte. Gefrorener Taubenkot hemmte den Weg für das Seil zu den Schlagwerksglocken. Mein Mann und mein Vater konnten das nur in schwindelnder Höhe erledigen.

Meinem Mann flog dabei der Hut vom Kopf. Dieser Hut schwebte über das „Brusttuch“ hinweg...

Die Uhr schlug pünktlich zum neuen Jahr...

In unserer Wohnung in der Hokenstrasse können wir den Schlag der Turmuhr gut verfolgen. Wenn das nicht gleichmässig ist, werden wir stutzig: was war das?

So passierte vor einigen Jahren, dass die Uhr in den frühen Morgenstunden nicht aufhörte zu schlagen, ein Defekt im Schlagwerk war der Grund. Die Übernachtungsgäste im Hotel „Brusttuch“ waren hellwach, bis mein Mann oben im Turm war, um die Uhr zum Schweigen zu bringen.

Ja, es gab da auch mal eine Gruppe „Die Türmer“ zu Zeiten von Herrn Pfarrer Fischer. Sie waren mal wieder oben – die Türmer – und es reizte doch mal hin und wieder, das Schlagwerksseil zu ziehen. Man traf sich dann auch mal im Turm und es hiess: „Oh, der Uhrmacher kommt“.

Das Ziehen an den Seilen oder Anschlagen der Glocken durch Turmbesucher kommt heute leider auch öfter vor. Bei uns kommt dann die Frage: „Schlägt die Uhr wieder falsch?“

Wenn ich so zurückdenke, fällt mir gewiss immer mehr ein, was alles so los war mit der Turmuhr, doch jetzt möchte mein Mann Ihnen gern Einiges zu dem ersten Weule-Uhrwerk erklären.